

Ein Winterfahrersicherheitstraining, wie es sein sollte!



Solche Bedingungen hatten sich Trainer und Organisatoren seit Jahren für das 13. Fahrersicherheitstraining der Verkehrswacht Harz- Braunlage u. Umgebung e.V. gewünscht. Schnee, Schneematsch und Eis auf der Fläche des Großparkplatzes machten den Übungsplatz am Nikolaustag mit den hohen Schneewällen zum perfekten Trainingsgelände für die Teilnehmer aus Bad Harzburg, Altenau, Goslar, Hohegeiß und Braunlage. Bevor es jedoch für die 11 Teilnehmer/innen im Alter von 17 bis 34 Jahren auf dem Trainingsplatz mit den praktischen Fahrübungen losgehen konnte, hieß es sich zunächst in einem zweistündigen theoretischen Seminar auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten.

Dabei zeigte der Moderator Jürgen Reichel u.a. „die Grenzen der Fahrphysik auf“, erklärte was bei einer Vollbremsung zu beachten ist und wie weicht man einem Hindernis mit ABS, bzw. ohne ABS, richtig aus. Reichel erläuterte die einzelnen Sicherheitssysteme an den Fahrzeugen, wie ABS, ESP usw. und erklärte ihre Wirkung auf das

reale Fahrverhalten. Ausdrücklich wies der Moderator die Teilnehmer aber daraufhin, dass es letztlich auf den Fahrer ankommt, ob die Systeme ihrer vorgesehenen Funktion gerecht werden. Beispiel: Bei einer Gefahren- (Voll)bremsung mit ABS muss der volle Bremspedaldruck bereits sofort bei Einleitung des Bremsvorganges hergestellt werden, nur so wird im Bruchteil einer Sekunde das ABS-System aktiviert und kann die volle Wirkung erzeugen.

Ähnliches gilt für das ESP-System! **Reichel:** „Eine tolle, segensreiche Fahrhilfe! Nur ich muss sie als Fahrer richtig nutzen, d.h. ich kann z.B. eine scharfe Autobahnausfahrt, in die ich etwas zu schnell eingefahren bin, nur durchfahren, wenn ich auch entsprechend lenke. Habe ich eine Schrecksekunde und lenke nicht ein, „meint“ die ESP-Elektronik die Fahrt geht geradeaus mit der Geschwindigkeit weiter, aktiviert also nicht das System und die Fahrt endet in einer der „Einflugschneisen“ der Ausfahrten.“

Ein weiterer Tipp zur Minderung von Unfallfolgen ließ selbst alte Hasen aufhorchen. Dass der angelegte Sicherheitsgurt Fahrer und Insassen vor schweren Unfallverletzungen schützt, lernt schon jedes Kind. Dass aber auch ohne Personen auf der Rückbank die eingerasteten Sicherheitsgurte vor schweren, tödlichen Verletzungen schützen können, ließ dann doch aufhorchen.

Anhand von Fotos eines simplen Auffahrunfalles führte der Moderator den Teilnehmern drastisch vor Augen, was passiert, wenn eine nicht ordnungsgemäß gesicherte Ladung, wie Werkzeug, Kisten oder ähnlich sperrige Gegenstände, schon bei einer Aufprallgeschwindigkeit von 40 bis 50 Km/h, regelrecht zu Geschossen werden. Die Fotos zeigten eine teilweise durchschlagene, zerstörte Rückenlehne und deformierte Vordersitze, bis hin zur zerstörten Windschutzscheibe, hervorgerufen durch die ungenügend gesicherten Gegenstände im Kofferraum. Unschwer sich vorzustellen, dass durch die umherfliegenden Gegenstände schwere Verletzungen bei Fahrer und Beifahrer vorprogrammiert waren. Allein das Einrasten der hinteren Sicherheitsgurte ohne dass die Rückbank von Personen besetzt ist, verhindert das Umkippen und Durchschlagen der Rückenlehne stark und minimiert so die Verletzungsgefahr von Fahrer und Beifahrer. Besser wäre natürlich, die Ladung so zu sichern, das sie nicht zu Geschossen werden kann!

Weitere von Reichel angerissene Themen waren u.a.: „Airbag und Sicherheitsgurt“. „Reifen und Aquaplaning“. „Was beeinflusst das Fahrverhalten?“

Der Beifall der jungen Teilnehmer am Ende der Ausführungen bewies, dass der theoretische Teil des Sicherheitstrainings durch die kompetente Vortragsweise von Jürgen Reichel, wie im Pfluge vergangen und seine Botschaft bei den Zuhörern angekommen war.

Bei den sich anschließenden Fahrsicherheitsübungen auf dem Trainingsplatz galt es nun die zwei großen Trainingsbereiche „Lenken und Bremsen“ von der Theorie in der Praxis umzusetzen.

Zunächst sollten die Teilnehmer bei Tempo 30 bremsen und anschließend den Bremsweg bei Tempo 50 bestimmen. Alle waren überrascht, dass sich der Bremsweg bei Tempo 50 fast verdreifacht hatte.

Der nächste Punkt „Gefahrenbremsung“ wurde sehr intensiv geübt, weil zunächst keiner der Teilnehmer auf den glatten Fahrbahnverhältnissen eine wirkliche Gefahrenbremsung vollbrachte.

Nach jedem Bremsversuch beurteilte Trainingsleiter Jürgen Reichel das Brems-Fahrverhalten individuell und gab für den erneuten Versuch die entsprechenden Tipps.

Nach mehrmaligen Versuchen, bei denen die Teilnehmer doch ganz schön ins Schwitzen kamen, gelang es ihnen immer besser die Fahrzeuge ordentlich zum Stehen zu bekommen. Letztlich konnte Reichel allen Teilnehmern die korrekte Ausführung der Gefahrenbremsung bescheinigen, mahnte aber an, sich das eben Geübte zu verinnerlichen, um es im Ernstfall auch abrufen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt war das Element: „Bremsen und Ausweichen vor einem plötzlich auftretendem Hindernis“.

Hier wurden zunächst die Fahrer mit ABS ausgerüsteten Fahrzeugen geschult. Dabei kam ihnen zugute, dass sich diese Fahrzeuge auch bei einer Gefahrenbremsung lenken lassen und so ein Hindernis doch etwas leichter zu umfahren ist.

Aber auch mit Fahrzeugen ohne ABS kann ein Hindernis mit der richtigen Bremstechnik umfahren und sicher zum Stehen gebracht werden, konstatierte Reichel. Die drei für diese Übung verbliebenen jungen Damen hatten zunächst mächtig Respekt. Durch die Instruktionen des Moderators gelang es aber schon nach zwei Probefahrten die Damen so zu motivieren, dass ihre Fahrsicherheit sichtlich zunahm und die anderen zuschauenden Teilnehmer mit Respekt ihre Übung verfolgten. Am Ende beherrschte sie ihr Fahrzeug beim Bremsen und Umfahren eines Hindernisses genau so gut, wie die Teilnehmer mit ABS. Sie hatten im Vergleich nicht mehr Hütchen „umgelegt“ als die „ABS-Fahrer“.

Als sich das Training langsam dem Ende zuneigte waren die Teilnehmer so motiviert und begeistert, dass sie spontan weiter machen wollten. Allein die fortgeschrittene Uhrzeit und die einsetzende Dämmerung verhinderten diesen Wunsch.

Für Moderator Jürgen Reichel, die Vorstandsmitglieder Gero Neumann, Wolfgang Henniger und Wolfgang Langer aber ein sicheres Indiz, dass hier eine Verkehrssicherheitsveranstaltung mit hohem Lerneffekt realisiert werden konnte.

Fahrsicherheitstraining 2008



Foto: W.L.

Moderator Jürgen Reichel erklärt den Teilnehmern das „zielgenaue Bremsen“ bei schwierigen Straßenverhältnissen